

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 67.

Mittwoch, den 22. August

1866.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts sollen

den 8. September 1866.

dem Schänkgutsbesitzer Friedrich Louis Helbig in Schmorkau zugehörigen Gebäude-, Feld- und Wiesen-Grundstücke No. $\frac{2}{28}$. cat. in Schmorkau, Folium 26. und 40. des Grund- und Hypothekenbuchs Oberl. Seits und Folium 42. und 43. des Grund- und Hypothekenbuchs für genannten Ort Meißner Seits, welche sammt der Schänk-, Schlacht-, Back- und Ausspanngerechtigkeit, jedoch am 18. Juni 1866. ohne Berücksichtigung der Oblasten, auf 10222 Thaler — Ngr. — Pf. gewürdet worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Königsbrück, am 27. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausniz sollen

den 27. und 28. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

liegende im Lausnizer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

den 27. August a. c.

349 $\frac{1}{2}$ Klaftern Scheite,
176 " weiche Rollen,
518 " weiches Reifig,

und

Die Hölzer befinden sich in den Waldorten: Spitz-Hübel, Waldbeerberg, Bierhufen, Marschalsruhe, Zippel, Glauschnitzer-, Sackaer- und Tauschaer-Wald.

den 28. August a. c.

4 Klaftern weiche Rollen,
648 $\frac{1}{2}$ " " Stücke,
32 $\frac{1}{2}$ Schock weiches Hieb-Reifig,
151 $\frac{1}{2}$ Haufen Stangenreifig und
101 " Hackstreu,

Die Hölzer befinden sich in den Waldorten: Bierhufen, Waldbeerberg, Glauschnitzer-Walde, Brand und Spitz-Hübel.

inzelnen und partienweise gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Pommrich in Lausniz zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Moritzburg, am 15. August 1866.
Rüling. Gras.

Zeitereignisse.

Dresden, 19. Aug. Zu Folge einer an die Landescommission am heutigen Tage gelangten Allerhöchsten Entschliessung haben Se. Maj. der König dem Herrn Staatsminister Freiherrn von Beust die von demselben erbetene Entlassung allergnädigst bewilligt. Die übrigen Herren Staatsminister haben sich dem Entlassungsgesuch des Freiherrn von Beust angeschlossen, es haben jedoch Se. Majestät diese Gesuche nicht angenommen, indem Allerhöchstieselben die für das erstere angeführten Beweggründe für die übrigen Mitglieder des Gesamtministeriums als maßgebend nicht zu befinden vermocht haben.

Pulsnitz, 20. August. Um einem allgemein ausgesprochenen Wunsche zu genügen, wird die Kapelle „Scandalia“ aus Dresden nächsten Sonntag, den 26. August, im Saale des Gasthofes zum grauen Wolf hier wieder ein Concert abhalten, des-

sen Reinertrag dem Unterstützungsfond für die Familien der Hinterlassenen sowie verwundeter Soldaten der königl. sächs. Armee zufließen soll. Da die vorzüglichen Leistungen der Scandalia aus dem früher hier abgehaltenen Concerte schon bekannt sind, und theils der patriotische Zweck, theils die eigenthümliche Anziehungskraft der Kapelle ihre Wirkung auf das Publicum nicht verfehlen werden, so dürfte ein gefüllter Saal gewiß zu erwarten sein.

Dresden, 19. August. Der königl. preussische Herr Civilcommissar erläßt folgende Bekanntmachung: Da trotz der Anordnungen der königl. sächsischen Landes-Commission von einigen öffentlichen Cassen in Sachsen preussisches Papiergeld gar nicht oder nicht für voll angenommen wird, so bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder Beamte einer öffentlichen Cassa im Königreiche Sachsen, der sich weigert, preussisches Papiergeld für voll anzunehmen, sofort seiner Stelle entsetzt werden wird.



— Auszug aus einem Wiener Briefe vom 12. August. Gestern waren wir nach Schönbrunn gefahren: das Interesse an Schloß, Garten und Bewohnern tritt jetzt in den Hintergrund gegen die eigenthümliche Umgebung dieser Kaiserresidenz, ringsum in den nächsten und fernern Ortschaften liegen nämlich die Sachsen, deren mir Viele begegneten, paarweise spazierend und auch in größeren Trupps, alle guten Muths, wie es schien, alle sauber, voll Anstand und, was mich besonders freute, voll Selbstbewußtsein erfüllt, sich in den Schlachten einen Namen gemacht zu haben. Wir kamen auf der Fahrt auch nach Hiesing, wo ihre Königsfamilie ein kleines Palais bewohnt; die sächsischen Schildwachen vor dem Thore machten es uns bemerkbar. Wir kamen just zu einem recht glücklichen Moment. Zwei Kaleschen mit flotten Rappen bespannt flogen die Landstraße daher und hielten vor der königlichen Wohnung, in der ersten befanden sich der Prinz Georg, den ich des vollen Bartes wegen kaum erkannte, mit seiner Gemahlin und der kleinen Prinzessin, im zweiten Wagen folgte der kleine sächsische Prinz, ein liebes blühendes Kind, das im weißen Mäntelchen vom Schooße seiner Erzieherin aus heiter lächelnd um sich blickte. Ein Adjutant des Königs eilte herzu, die Ankommenden zu empfangen, der greise Monarch folgte ihm auf dem Fuße, begrüßte mit herzlichem Zuruf seine Kinder und hob mit großväterlicher Freude die reizenden Enkel zum Kusse empor. Wir konnten ganz deutlich sehen, wie der König alsdann die Hand des kleinen Prinzen ergriff und denselben langsam dem Hauseingange zuführte, wohin die Andern ihm an den präsentirenden Schildwachen vorüber folgten. Die Königin war nicht zugegen, sie sollte unwohl sein, man bezeichnete herabgelassene Jalousieen uns als die Zimmerfenster der hohen Frau. Während wir hielten, hatte sich auch sächsisches Militär aller Waffengattungen in der Nähe zusammengesunden, das ehrfurchtsvoll salutirte, der stattliche Prinz Georg, an dessen Brust das hellblaue Bändchen seines jüngst empfangenen Ordens bemerkbar war, winkte ihnen freundliche Grüße zu, die Blicke der Tapferen theilten sich zwischen dem ehrwürdigen Königskreise und dem lektgeborenen Sprossen des Hauses Wettin, dessen früheste Tage schon vorbedeutungsvoll kriegerisches Treiben umrauscht.

— Der „Publ.“ berichtet aus Dresden, 15. August. Gegen die Polizeibehörde und Staatsanwaltschaft, welche die Wiederfreigebung der saisirten Treitschke'schen und Ruge'schen Schriften weigerten, ist Anordnung von Zwangsmaßregeln erfolgt. Die preussische Besatzung scheint den Winter über fortzudauern zu sollen. Es wird nicht bezweifelt, daß die Auflösung der sächsischen Armee, Reorganisation derselben nach preussischem Muster und Einfügung in das preussische Heer bevorsteht.

— 20. Aug. Heute ist auch Herr v. Engel von seiner vierten Reise nach dem Kriegsschauplatz hierher zurückgekehrt. Derselbe hat die Leiche des Herrn Oberleutnants Bahse bis Herrnhut überführt, während die aufgefundenen Leichen mehrerer anderer sächsischer Offiziere, die aus Sanitätsrücksichten nicht überführt werden konnten, auf dem Kriegsschauplatz von ihm in Särge gelegt und dort feierlich bestattet worden sind.

— 20. Aug. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Frhr. v. Friesen und Se. Excellenz der Herr wirkl. Geh. Rath Graf v. Hohenthal haben sich gestern als Bevollmächtigte Sachsens zu den Friedensverhandlungen mit Preußen nach Berlin begeben. Denselben ist Herr geh. Legationsrath v. Zobel beigegeben. — Wie wir zuverlässig versichern können, steht die vollständige Freigebung des telegraphischen Verkehrs in ganz Sachsen nunmehr in den allernächsten Tagen bevor, indem der k. preussische Herr Civilcommissar diese Angelegenheit heute bereits in die Hände der k. Landescommission gelegt hat.

Berlin, 18. Aug. Die Sendung des Generals Frhrn. v. Manteuffel nach St. Petersburg hat, wie die „Nd. Z.“ hört, den vollkommendsten Erfolg gehabt. Die Eröffnungen, welche der General am russischen Hofe über die Absichten Preußens bei

der Neugestaltung der politischen und territorialen Verhältnisse Deutschlands zu machen beauftragt war, sind dort sehr gut aufgenommen worden.

Prag, 17. August. (W. T. B.) Die Friedensverhandlungen nehmen eine äußerst günstige Wendung. Die preussischen Vorschläge, welche übrigens wenig von den österreichischen abweichen, sind nach Wien geschickt worden. Der österreichisch-preussische Zollvertrag soll in Kraft bleiben und wird zunächst provisorisch aufrecht erhalten werden. Einzelne Modificationen sind spätere Verhandlungen vorbehalten.

München, 18. August. (W. T. B.) Die „Bayerische Post“ schreibt: Nach den Berichten der diesseitigen Bevollmächtigten in Berlin haben sich die Friedensverhandlungen günstiger gestaltet und darf das Zustandekommen des Friedens in den nächsten Tagen zuversichtlich erwartet werden. Wegen der zur Ratification nothwendigen Zeit wird der Waffenstillstand verlängert werden. Der König hat für die Förderung der Verhandlungen, sowie für die Herbeiführung besserer Friedensbedingungen persönlich mitgewirkt und lebhaften Antheil daran genommen.

Karlsruhe, 18. August. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Berichten aus Berlin wäre daselbst gestern Mittag ein Friedensvertrag zwischen Baden und Preußen unterzeichnet worden.

Wien, 18. Aug. Die „C. Dst. Z.“ schreibt aus Anlaß des kaiserlichen Geburtstages: „Oesterreich hat heute abermals einen Ehren- und Freudentag des gesammten Reiches, es hat das Geburtsfest seines Kaisers und Herrn gefeiert, und tausend und aber tausend Knie haben sich in den Tempeln vor dem Allmächtigen gebeugt, Segen auf das theure Haupt und auf das Vaterland herabzuslehen, gebeugt in Demuth, aber auch in Hoffnung. Eine furchtbar ernste Zeit liegt hinter uns. Aber der Sturm, der uns gesendet worden, er hat wohl den einen oder den andern frankenden Zweig zu Boden werfen können, doch steht und hoch steht in der alten österreichischen Erde der starke Stamm unverehrt und frisch sind auch heute noch die tausendjährigen Wurzeln seiner Kraft, und in der Luft der gesegneten Freiheit wird er neue Knospen und Blätter treiben, daß seine ankommenden Geschlechtern weit hinaus ein gesichertes Obdach bietet. Geläutert und gereinigt wird uns, so Gott will, die neue Welt zu dem großen Werke der Wiedergeburt Oesterreichs finden, geschwemmt haben wird der reißende Strom der Ereignisse die Leidenschaften der Parteien und die Eifersüchteleien der Hand anlegen werden sie alle, in Hingebung und Treue, jeder einzelne Mann und jeder einzelne Stamm, an den Neubau des großen schönen Vaterlandes, und einigen wird sich das ganze weite Reich wie heute, so immerdar, in dem Gebete: „Gott schirme Oesterreich! Gott segne den Kaiser!“

Paris, 18. August. (W. T. B.) Der heutige „Abendmessenger“ meldet, daß der Kaiser in St. Cloud einem Ministerrath seil präsidirt habe. — Die „France“ sagt, der Prinz Napoleon sei aus der Schweiz zurückgekehrt, um mit Menabrea, der hier durch nach Prag reist, zu conferiren. — Die „Patrie“ meldet, daß morgen das Lager von Chalons aufgehoben werden würde, nachdem durch den Marschall Regnault die Auszeichnungen theilt sein werden.

Der preussische Gesandte hat der Pforte die Mittheilung gemacht, daß die in der Türkei anwesenden Hannoveraner von jetzt ab unter preussischer Gerichtsbarkeit stehen.

Paris, 15. Aug. Bei dem gestern hier in glänzender Weise abgehaltenen Napoleonsfeste ist leider ein furchtbares Unglück passiert. Als Abends nach dem Abbrennen des Feuerwerks sich Alles nach der Concoriabrücke drängte, entstand dort ein so großes Gedränge, daß dabei gegen 30 Personen ihren Tod gefunden haben, ca. 300 aber verletzt worden sein sollen.

— Der „Patrie“ meldet man aus Cherbourg vom 14. v. daß in Folge eingegangener Ordre aus Paris sofort mehrere Transporthampfer gerüstet werden müssen, um gegen den 15. September nach dem mexicanischen Golf abzugehen. Es handelt sich also wohl

die Rückbringung der französischen Truppen und vielleicht des Kaisers Maximilian mit ihnen, wenn es wahr ist, was ein neuestes Telegramm, aus New-York vom 15. d. meldet, daß die Dissidenten in Mexico sich der Städte Tampico, Monterey und Saltillo bemächtigt und demnach die französischen Truppencorps geschlagen haben.

Am 8. August hat in Petersburg die erste Geschworenengerichtssitzung in Rußland in dem eigens dazu eingerichteten Saale stattgefunden.

London. Wie die New-Yorker Correspondenz der „Times“ berichtet, beabsichtigt die vereinigte Presse in Amerika, der transatlantischen Kabelgesellschaft ein Uebereinkommen zu machen, nach welchem sie für eine jährliche Zahlung von 22,000 St. täglich ein 40 Worte umfassendes Telegramm aus Europa erhalten soll.

Vermischtes.

Der Kafferkönig, geht, wie seine Unterthanen, meist nackt, den Rücken mit einer Ochsen- und Leopardenhaut bekleidet, nur bei außerordentlichen Gelegenheiten trägt er einen Rock, blaue Hosen mit goldenen Streifen, eine weiße Mütze, deren beschmutzte Enden halb verschämt unter einem französischen Hut herauschauen, und einen grauen, bis an die reichenden Kutschermantel. Sein Palast besteht aus einer hohen, 4 Fuß breiten, einem Bienenkorbe ähnlichen Hütte, wie seine Unterthanen beschmiert er täglich seinen Körper mit der üblichen Kafferpomade — einer aus Fett und rother zusammengesetzter Masse. Frauen hat er gegen zweihundert, durch den Umgang mit den Missionaren besitzt er gute Kenntnisse, und seine diplomatischen Kniffe setzen nicht selten die englische Regierung in Verlegenheit, obwohl er nicht zu

den eigentlichen Diplomaten gehört. Die Missionare meldeten vor einigen Jahren die Befehung zweier seiner Söhne, sie erschienen photographirt als schwarze Prinzen in europäischem Anzuge, aber drei Wochen später stolzirten sie wieder in naturwüchsigiger Nacktheit unter ihren Unterthanen einher. Seit mehr als 30 Jahren bemühten sich die protestantisch-französischen Missionare, dem Volke des Kafferkönigs Zucht und Sitte beizubringen, aber bis jetzt war alle Arbeit vergebens.

* Es giebt in Indien — nach den Berichten dortiger Missionaire — immer noch Wittwen, welche ihre verstorbenen Männer nicht überleben mögen, sondern den Feuertod erwählen. Ein solches Opfer kam kürzlich in einem, etwa 6 Meilen von Allahabad entfernten Dorfe vor. Diesmal war es die Wittve eines Barbiers, welche einen so hingebenden Beweis der Liebe zu ihrem Manne lieferte. Gleich nach dessen Tode erklärte sie, denselben nicht überleben, sondern sich den Vorschriften und Gesetzen Brahma's fügen zu wollen. Sie widerstand allen Abmahnungen ihrer Freunde und Verwandten und ließ einen Scheiterhaufen errichten, auf welchen sie sich setzte, während sie die Leiche ihres Mannes auf ihre Knie nahm. Vorher hatte sie ihre Kleider und ihre Haare mit einer leicht brennbaren Substanz, bei den Indiern Ghee genannt, einölen lassen. Reisbündel wurden hinter ihrem Rücken und an ihren Seiten bis zur Höhe ihres Gürtels aufgeschichtet. Die Wittve bewahrte während aller dieser Vorbereitungen die ruhigste Haltung. Sie ertheilte sogar selbst den Befehl, die Reisbündel anzuzünden. Die Flammen umzüngelten sie schon, als sie sich noch mit den zahlreichen Zuhörern unterhielt; sie ließ keinen Schmerzensruf, nicht einmal einen Seufzer laut werden, bis der Rauch dieses freiwillige Opfer, das binnen wenigen Secunden erstickt sein mußte, vor den Augen Aller verhüllte.

Neue Vollheringe

Adolph Großmann.

Lotterie-Anzeige.

Die 2. Classe der 70. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie wird den 27. August d. J. gezogen. Mit Kaufloosen hierzu in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ empfehlen sich J. A. Anders in Bretznig. J. B. Schöne in Großröhrsdorf.

Lotterie-Anzeige.

Die zweite Classe der 70. K. S. Landes-Lotterie wird den 27. August d. J., gezogen, wozu ich Kaufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens empfehle. Königsbrück, den 9. August 1866. M. G. Kleinstück.

Bekanntmachung.

Auf der Gräfenhainer-Flur sollen Montag, den 27. August Nachmittags 2 Uhr an, 40 Schock kiefernes und 1 Schock weiches hartes Reißig, sowie 2 Haufen birne Stöcke, unter Vorbehalt der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen, veräußert werden. Der Sammelplatz ist am Gr.-Naundorfer Wege am Holzschlage von Großnaundorf aus. Gottfried Schulze aus Gräfenhain.

Eine Hinterstube mit Kammer ist zu vermieten. Zu erfragen beim Töpfermstr. C. Großmann in Königsbrück.

Apotheker Bergmanns Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Ngr. Apotheker zu Pulsnitz

Reißig- u. Stockholz-Auction.

Auf Reichenbacher, Reichenauer und Koitzscher Revier, sollen nächsten 3. September 9 Schock hartes und 90 Schock weiches Reißig, sowie 75 Klaftern sehr kernige Stöcke unter bekannt zu machenden Bedingungen verauctionirt werden. Die Zusammenkunft und der Anfang der Auktion ist früh 9 Uhr auf dem Holzschlage am Keulenberge, Reichenbacher Revier. Das Holz auf Koitzscher Revier soll von Nachmittags 3 Uhr an verauctionirt werden. Die Zusammenkunft ist auf dem Holzschlage am Scheerwege.

Aerztlicher Verein,

Bersammlung: Montags, den 27. August, Nachmittags 4 Uhr auf dem „Goldenen Bande“.

Vortrag: über anteversio und retroversio uteri...

Für die unendlich vielen Beweise von Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden und der Bestattung unsrer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Tante, Jungfrau **Clementine Henriette Ehrig**, fühlen sich gedrungen hierdurch ihren tiefstgefühlten, innigsten Dank auszusprechen
Königsbrück, am 17. August 1866.
Die trauernden Hinterlassenen.

Scheibenschieszen.

Sonntag und Montag, als den 2. und 3. September d. J., soll auf hiesigem Schützenhause ein Scheibenschieszen aus gezogenem Gewehr stattfinden, wozu ergebenst einladet
Pulsnitz, den 22. August 1866.
NB. Sonntag, den 2. Sept. findet Concert und Ballmusik statt.
L. Linke, Schützenhauspächter.

Obergasthof zu Grossröhrsdorf.

Den 26. und 27. August, als künftigen Sonntag und Montag, findet bei Unterzeichnetem Vogelschießen mit Schnepper verbunden mit Concert und Ballmusik statt. Mit warmen und kalten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und hierzu ergebenst ein.
August Philipp.

Extra-Concert und Ball

von der Gesellschaft **Scandalia aus Dresden** (zum Besten des Unterstützungsfonds für verwundete Militärs, im Gasthof zum grauen Wolf, Sonntag, den 26. August 1866, wozu ganz ergebenst einladet
Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 3 Ngr.
G. Müller.

PROGRAMM. Erster Theil.

1. *Scandalia-Marsch.
2. Zither-Solo aus „Norma.“
3. Ambos-Polka.
4. Stockflöten-Solo.
5. *Andreas Hofer-Marsch.

Zweiter Theil.

6. *Französischer Marsch.
7. Glöckchen-Lied.
8. La Gazelle, Polka mit Trommel-Solo.
9. Zither-Solo, Ländler.
10. *Norma-Marsch.

Dritter Theil.

11. *Sänger-Marsch.
12. Stockflöten-Solo.
13. Zither-Solo, Hydropathen-Walzer.
14. Pulsnitzer Pfingstfest-Marsch.
15. Marie als Held. Militärische Scene von Nebak.

Vierter Theil.

16. *Neuglein-Marsch.
17. A. B. C.
18. Veteranen-Polka.
19. Galopp.
20. *Friedens-Marsch.
21. Dresdner Vogelwiese.

Die mit * bezeichneten Piècen sind arrangirt und instrumentirt für die Gesellschaft „Scandalia“ vom Director Pattel.
Pattel, Director der „Scandalia.“

M. Liebscher & G. Großmann
bekommen nächsten Sonnabend das **Weißbäcken.**

Jagd-Munition.

als: bestes Patent Pulver, Zündhütchen und Schrote in allen No. empfiehlt
Adolph Grossmann in Pulsnitz.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Concert & Ballmusik,

Sonntag, den 26. August d. J. von Abends 7 Uhr an, im Saal des Schützenhauses zum Besten hilfsbedürftiger Familien geheimer oder verwundeter Sächs. Militärs, wozu ein geehrtes Publicum von Stadt und Umgegend hiermit ergebenst eingeladen wird. Entrée 2½ Neugr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen.
Pulsnitz, am 16. August 1866.
Das Directorium des Militär-Vereins für Pulsnitz und Umgegend.

Neue Vollheringe

empfehlen **Moritz Rietschel** in Pulsnitz.

Neue Vollheringe

empfehlen **Carl Grah**

Saamen-Korn

verkauft **J. Andreas Grah** in Königsbrunn.

Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres uns unvergeßlichen, im Alter von 27 Jahren, Sohnes, Bruders, Schwagers und Geliebten, des Soldaten Gustav Emil Grah aus Lichtenberg, ist es uns Bedürfnis, für die dem Entschlafenen während seiner letzten Lebens-Tage, sowie nach dessen Versterben erwiesenen Liebedienste und Unterstützungen edler Menschen und die allgemeine Theilnahme bei seiner Beerdigung unsern herzlichsten Dank leider nur schwachen Dank hiernit auszusprechen. Ganz besonders unsern Dank dem verehrten Militärverein von Pulsnitz, für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und Dank dem am Grabe erwiesene letzte militärische Ehrenbezeugung; ferner dem Mitglied, Herrn Hause in Pulsnitz, für die schönen und trefflichen Worte, welche er dem Geschiedenen in die Ewigkeit nachrief; Herrn Pastor Greiff für die so trostreiche und schmerzlindernde Predigt; Dank den Herren Lehrern Friedrich und Wilhelm für die schönen und erhebenden Gesänge; Dank Allen, welche den Geschiedenen mit Kränzen schmückten und sein Grab in einen Hügel verwandelten; Dank endlich Allen, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die allgemeine und große Theilnahme für den Entschlafenen hat unsern Herzen wohl gethan und unsern Schmerz gemindert. Möge Ihnen dafür Gott Vergelten sein.

Die trauernden Hinterlassenen
in Kleinbittmannsdorf, Großnandorf, Pulsnitz, Essleben und Weimar.

